

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 61 (1935)

Heft: 45

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wissen Sie, warum Thomy's Senf in allen guten Geschäften, bei allen Hausfrauen, die ihn kennen, zu finden ist? Weil seine Qualität eine ganz besonders gepflegte, immer gleich gute ist. Das hat ihm das Vertrauen der Hausfrauen verschafft.

Thomy's Senf in Tuben
die saubere Packung!

Das gefährliche Alter

Die Abänderungsjahre, sowie Arterienverkalkung mit ihren Folgen brauchen Sie nicht mehr zu fürchten. Machen Sie getrost eine Kur mit dem Kräutersaft «Rosolida» (Schutzmarke Rophaien), der die Schlaflosigkeit, Mattigkeit, rasche Ermüdung, Druck im Kopf, Schmerzen in der Herzgegend, Atembeschwerden etc. sehr erleichtert und in vielen Fällen ganz behebt. Das Herz kommt wieder in ruhigen Gang und das Herzklopfen hört auf. Die gute Wirkung verspüren Sie schon mit der ersten Flasche. Diskreter Postversand in Flaschen zu Fr. 5.— durch das

Kräuterhaus «Rophaien», Brunnen 8.
Auch in Apotheken und Drogerien erhältlich.



Ballen oder Hornhaut
schon beim ersten Pflaster schmerzfrei. Fr. 1.30 per Schachtel. Erhältlich in Apothek. u. Drogerien

Scholl's
Zino-pads

Inserate
im „Nebelspalter“
lesen
heisst sich selbst
nützen.

Melabon
das Mittel gegen
Nervenschmerzen
zu Fr. 2.50 in allen Apotheken

Die Frau

Wie Herr Bünzli aus dem 8ten Himmel fiel

Ist es gerecht, dass in dieser bösen Welt immer nur die Unschuldigen vom Unheil verfolgt werden? Hören Sie mal und urteilen Sie.

Herr Bünzli war verliebt. Dazu ist ja eigentlich nichts weiter zu bemerken. Aber, wenn Lustige verliebt sind, werden sie noch lustiger, und wenn Stille an dieser Krankheit leiden, werden sie noch stiller. Nun, Herr Bünzli also war still und jetzt wurde er immer verträumter. Stundenlang konnte er vor sich hinstarren, ein schwebendes Lächeln auf den Lippen. Eine Röntgenaufnahme seines Gehirns hätte wohl seltsame Gebilde zutage gefördert. Den ganzen Tag über summte er die schöne Melodie des sehr schönen Liedes «Du bist wie eine Blume...». Sehr oft sah man ihn auch auf ein Blatt Papier immer denselben Namenszug hinmalen. Lauer Spott von Seiten seiner Kollegen, der erst dann so richtig in Schwung kam, als Herr Bünzli eines Tages verwirrt «Jawohl, Gretli», anstatt «Herr Gretler», stammelte. Peinlich, sowsas. Aber genug davon.

Des Schicksals Tücken erreichten unsrer jungen Mann an der schönen berühmten Bahnhofstrasse.

Durch den geschilderten besonderen Zustand leidenschaftlicher Spaziergänger geworden, nahm Herr Bünzli fast immer den Weg durch die Bahnhofstrasse, um sich dann am See, einsam und allein, zu ergehen und dort zu träumen. Eines Tages schlendert er nun also wieder die Bahnhofstrasse hinunter. Er

war in seiner Seligkeit bereits im achten Himmel angelangt, denn unterdessen war nun endlich, unter energischer Hilfe von Seiten seiner Flamme, ein Rendez-vous zustande gekommen. Ein plötzlich losbrechender Platzregen veranlasst Herrn Bünzli, unter dem nächsten schirmenden Dach einer Auslage Zuflucht zu nehmen. Dort wartet er, versunken und verträumt, im Gedanken an den gehabten Erfolg bereits im neunten Seligkeitshimmel eingehend, das Ende des Regens ab.

Ein lautes «Guten Abend, Herr Bünzli» schreckt ihn auf. Hinter ihm steht — sein Herz hüpfte schmerhaft vor Freude und sein Gesicht bekommt die Farbe der Tomate — seine Angebetete. Doch sie scheint seine Freude nicht zu teilen. Mit strengem Gesicht weist sie auf das Schaufenster und sagt: «Adieu, Herr Bünzli, ich will Sie in Ihren interessanten Studien durchaus nicht stören.» Ein vernichtender Blick noch, ein «das hätte ich nie von Ihnen gedacht» und fort ist sie.

Verwundert/verwirrt sieht sich Herr Bünzli das Schaufenster an, vor dem er in tiefen Gedanken gestanden hat. Dort liegen, reizend arrangiert, die sehr duftigen Dinge eines — Damenwäschegeschäftes.

Hedi.

Er und Sie und die Küche

Zu viel «Kalte Platten» erkälten die wärmsten Ehen.

Mit Liebe kochen, heisst noch lange nicht gut kochen.



«Sie, das Huhn stinkt aber furchtbar!»

«Nein nein, liebe Frau, das bin ich!»

Fuorisacco, Turin.

von Heute

Der Mann lebt nicht von Cervelats allein, sondern auch von warmen Gerichten.

Warum nicht jeden Tag Kartoffeln... es gibt ja 365 Zubereitungsarten.

Man kann billig kochen, wenn man vor Wut kocht... alles andre Kochen kostet Geld.

Ehemann, eine kleine Anerkennung und das nächste Essen ist noch besser.

Denis

Oh diese Fremdwörter

Im Nachbarhaus haben sie einen 6-jährigen Knirps. Auf meine Bemerkung, der Kleine sei immer so nett in Ordnung, meinte unser Officemädchen: «Ja, 's isch eigetli wahr, für das dass er nu es ,arriviert' Chind isch, luegets em na guet!»

Ich begriff dann, dass sie «adoptiert» meinte.

Rita

Vom ersten Menschen

Mein Kleiner fragte mich: «Mame, weles sind die erschte Mänsche gsi?» «Adam und Eva.»

«Und de ganz erscht?»

«Ich dänke der Adam!»

«Ischt dä jetzt im Landesmuseum?»

J. K.

Die Begrüssung

Der Pfarrer fährt mit seinem vierjährigen Söhnlein in der Eisenbahn zur

Stadt, um den Grossvater zu besuchen. Vor ihnen sitzt ein Bauer; bei einer Station steigt ein Bekannter von diesem in den Wagen. Laute Begrüssung: «He, z'Stärnedonnerwätter, wo chunsch du jetze här?»

Das Pfarrerssöhnlein folgt aufmerksam diesem sehr kräftigen Gruss und fragt den Papa: «Warum seit dä Ma das?»

Der verlegene Vater: «Ja, weisch, si hei drum enand lang nümme ggeh. Drum het är de ander Ma jetz eso grüsst, vor luter Freud.»

Ankunft in der Stadt. Grosspapa wartet in der Bahnhofshalle. Sein Enkel stürzt auf ihn zu und ruft laut und freudig aus: «He, z'Stärnedonnerwätter, wo chunsch du jetze här?» Helene

Tick-Tack Grossmutti

Dem 2½-jährigen Buben erkläre ich auf einem Bilde seine Verwandten, und zeigte ihm auch die Urgrossmutter. Sofort erwiederte er: «Tick-tack Grossmutti!», weil er für Uhr den Namen Tick-tack hat. Offenbar meinte er, Uhr und Ur bedeuten das Gleiche.

E chline Unterschied

Sie: «Du ich han grad e hufe Sache woni muess mit Dir drüber rede.»

Er: «Dasch fein, süssch hesch meischtens über e Hufe Sache zrede, wo de nid hesch!»

Palhag



Oh Gottfried Stutz, Du alter Knab!
Mit solchen Stoppen fällst Du ab.
Entferne sie nur auf der Stell:
Mit Zephyr-Seife geht das schnell.

ZEPHYR

Bei den kleinen winterlichen Uebeln wie Husten, Heiserkeit etc. hilft am besten Herbalpina, das echte Alpenkräuter-Bonbon von Dr. A. Wander A.-G. in Bern.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.